Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 18

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fast 600 Mann belaufen haben. Jener ber Engsländer betrug 168 Mann, nämlich 9 Offiziere, 65 Mann tobt; 9 Offiziere, 85 Mann verwundet. Unter Ersteren besand sich der abenteuernde Oberstslieutenant Burnaby. Der große Berlust der Engländer tam fast außschließlich auf Rechnung des Handsemenges. Hätten die Engländer statt des Karree's eine vernünftige Schlachtordnung gewählt, welche eine volle Ausnühung der Feuerwirkung gestattete, so ist es ganz undenkoar, daß die halbnackten Speerträger unter dem verheerenden Schnellsfeuer des an Zahl überleg en en Gegners und seiner Artillerie (Kanonen und Mitrailleusen) auch nur auf 200 Metet herangekommen wären.

Stewart nahm Abends von ben Brunnen von Abu Klea Besitz und setzte andern Tags (18. Jan.) seinen Warsch fort, nachdem er bort seine Berwunsbeten und 80 Mann zuruckgelassen hatte.

(Fortfepung folgt.)

Shulbewaffnung.

Unter bem Titel "Militaria II" wird in Nr. 98 ber "N. Zurcher-Zeitung" vom 9. April ber Borsichlag bes Schießinstruktors zur Ginführung einer Schulbewaffnung unterstützt.

Es heißt, ber Retrut erhalte am Einruckungsetage ein icones, neues Gewehr, bas icon beim Eintreffen auf bem Waffenplate Gebrechen aufweise, und wenn man bann auf ben Schießplatz gebe, so werbe ber Schütze oft inne, baß er sich an bem Instrumente, bas vorher zu allen bentbaren Verrichtungen hergehalten, bewußt ober und bewußt versundigt habe.

Dem Retruten wird auf bem tantonalen Sammelplate ein Gewehr verabreicht, bas er in die Schule mitnimmt und bas ihm für seine ganze Dienstzeit als Waffe bienen muß.

Wenn wir uns nicht irren, so werben an biesem bie und ba Mangel entbeckt, beren Entstehung in bie Zeit vor ber Abgabe fallt. Diese konnen aber naturlich bier nicht in Betracht kommen.

Der Instruktor, welcher bas Detaschement auf ben Waffenplat führt, richtet sein Hauptaugenmerk auf die sorgfältigste Behandlung ber Gewehre während bes Transportes und kommt es nur ausnahmsweise vor, daß babei etwas geschädigt wird.
Auch werben die Gewehre sofort nach Bezug der Raserne an ben Rechen gestellt.

Dann tritt allerdings eine Periode ein, wo bei ber Sewehrkenntniß und den Borbereitungen zum Schießen der Rekrut sich meist unbewußt an der Wasse versündigt und sie indeß gewöhnlich nur unsbedeutend schädigt. Wenn ihm das mitgebrachte Gewehr nun vorläusig gegen ein Schulgewehr ums getauscht wird, so muß dieses zu all' dem herhalten, was man dem anderen ersparen will und all' die Schädigungen erleiden, welche ihm der Ansänger undewußt, aber jett oft auch bewußt zusügt, weil er in demselben nur ein Instruktionsmittel, nicht aber das Instrument erblickt, welches ihn als Schutz und Wehr seine ganze Dienstzeit hindurch begleitet,

an beffen Erhaltung er also bas größte Intereffe hat. Bum Schulgebrauche konnten aber jedenfalls nur icon gebrauchte Gemehre verabfolgt merben. welche gegen eine rohe Behandlung empfinblicher find und von benen bas eine und andere fruher schon reparaturbebürftig gewesen. Wenn nun aber bas Schulgewehr auch bei Uebungen mit Exerziers patronen verwendet werden soll, so werden sich die Reparaturen in's Ungeheuerliche mehren, ja ein Abgang vorkommen, bessen Ersat balb schwierig fein wurde. Ueberdies mußte ber Mann bann gerabe bei Uebungen, melde ihn für feine Gefects. thätigkeit im Ernstfalle vorbereiten sollen, der Waffe entbehren, mit ber er bei biefer ganz vertraut fein follte. hier mußte ihm bei bem ftets wechselnben Unterrichte auch ein eigenes Gewehr zur Verfügung stehen und er mit ber gleichzeitigen Unterhaltung zweier Waffen belaftet werben, mahrend er mit ber einen mehr als genug zu thun hatte.

Wer ben in einer Rekrutenschule zu bewältigens ben Unterricht mit ber ihm eingeräumten Zeit versgleicht, kann nicht einem übertriebenen Diensteifer bes Kommandirenben ben Borwurf zu starker Besichräukung ber Reinigungsarbeiten machen, sondern muß bieselben auf Rechnung höherer Gewalt bringen.

Wir konnen die Einführung einer Schulbewaffs nung 3. 3. nicht befürworten, halten es aber für möglich, daß ein Bersuch mit berselben auch uns eines Besseren belehren konne.

In einem weitern Theile ber "Militaria", bem wir uns sonft ganz anschließen, wird u. A. gesagt, baß ber in Aarau gebildete Offizier in Burich nicht als vollwerthig gelte und man in Aarau das Dienstsbüchlein bes Bellinzonesen ober Churers etwas schief ansehe.

Wir haben bis jest in ber That nicht gewußt, baß irgendwo die aus ber Instruktion im V. Kreise hervorgegangenen Offiziere ben übrigen, selbst ben im VI. ausgebilbeten, nachstehen und können es an ber Hand ber Inspektionsberichte über Schulen und Wieberholungskurse auch zur Stunde nicht glauben. Die Dienstbücklein, kommen sie woher sie wollen, werben auch in Aarau nur als das ansgesehen, was sie vermöge gesehlicher Bestimmung sind.

Militärische Briefe. III. Neber Artillerie. Bon Kraft Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen, General ber Infanterie & la suite, General-Abjutant S. M. bes Kaifers und Königs. Berlin. 1885. E. S. Mittler & Sohn. (Fortsetzung).

Der 3. Brief beschäftigt fich mit ber Ereffwirstung ber Artillerie 1866. Diese haben ben gespegten Erwartungen nicht entsprochen. Unter Ansberem spricht fich ber Berfasser folgenbermaßen auß:

"Selbstvertrauen und Zuversicht sind die Besbingnisse großer Erfolge. Aber sie mussen auf thatsachliche Berhältnisse begründet sein, sonst läuft man Gesahr, daß Mißersolge die Stimmung im entscheidenden Augenblicke in das Gegentheil umsschlagen lassen. Wenn ich auch eine so herbe Ersahrung nicht gemacht habe, so haben doch die Ers

folge in ber Schlacht von Königsgrat benjenigen Erwartungen burchaus nicht entsprochen, welche ich von ber Wirkung ber mir untergebenen Geschütze hegte.

Rach ben verschiebentlichen Abkommanbirungen, bie einem Regimentstommanbeur ber Felbartillerie bamals von feinen 96 Ranonen zu machen befohlen murben, blieb mir noch eine (bie 2.) Abtheilung von 4 Batterien, 24 Gefdute, alle gezogen, gur Bermenbung. 3ch marb balb vorbeorbert und erreichte nach einem freudigen, anftrengenben Trabe über Berg und Tha! von Rettendorf über Roniginhof, Chotieboret und Jericet bie vorberfte Befechts. linie ber Moantgarbe unferes Armeeforps. 3ch ließ bie Batterien Stellung nehmen, füblich von Bericet, gegen feinbliche Artillerie auf ber hiftorisch bekannten Baumbobe bei horenomes. Diefe Befcute bes Gegners hatten mich icon beim Baffiren ber Trotinta burch Jericet mit Granaten begrußt, bie aber im fteilen Ginfallmintel hier und bort im Felbe tief einbrangen, bann und mann bumpf plagend Erbe aufwarfen, aber teinen Schaben thaten, fonbern nur unfern Sumor erregten. Nachbem bie erften Probeschuffe bie Entfernung auf 4000 Schritt, also viel zu weit, festgestellt hatten, ließ ich die Batterien näher herangehen, auf bie Terrainmelle bicht norblich von Horenomes, von mo mir uns mit 1900 Schritt einschoffen und ben Rampf gegen bie feindliche Artillerie burchführten. In meinem erften Briefe ermahnte ich bereits, bag biefe Artillerielinie aus 40 Befcuten bestand, bag aber rechts und links von mir noch andere Batterien gegen basselbe Biel ichoffen, melches in Summa von 90 Geschützen unter Feuer genommen murbe. Bahrend biefes Gefduttampfes faben wir eine feindliche Batterie aus bem Dorfe horenowes auf bem Wege nach ber Baumhohe, also noch naher als die feindliche Artillerie ftand, vor uns vorbei von rechts nach links in ber Rolonne ju Ginem ben Berg binauftraben. Gin gunftigeres Biel tann es nicht geben. Alle meine Batterien feuerten banach. Die Granaten ichlugen bavor und babinter ein. Richt Gine traf! Der Feind enttam ohne Berluft und verschwand hinter ber Sohe. Mir mar zu Muthe mie dem Jager, ber einen jagbbaren Birich gefehlt hat. Balb bar= auf murbe ich einigermaßen in meiner Stimmung burch ein feinbliches Bataillon gehoben, bas aus Horenowes nach ber Sohe langfam hinaufzog und von unferen Granaten gefprengt murbe. Dragoner = Estabron attatirte und brachte eine Menge Gefangener. Die feinbliche Artillerie stellte ihr Feuer nach kurzem Rampfe ein und verschwand hinter ber Sohe. Gern gaben mir uns bem freubigen Glauben bin, bag unfere Artillerie fie be= maltigt habe. Mittlerweile hatte fich bas Groß ber 1. Garbeinfanterie-Divifion nach Ueberschreiten ber Trotinka in Treffen formirt und avancirte gegen die Baumhobe, mahrend ber Rampf unferer Avantgarbe mit ben letten Truppen bes Feinbes im Dorfe tobte. Sobalb bie avancirende Infanterie meine Batterien maskirte, ließ ich biefe bas

Feuer einstellen und fich mit gelabenen Gefcuten gegen etwaige Borftoge bereit halten; ich felbft begleitete aber bie avancirenbe Infanterie, um, menn die Bobe genommen fein werbe, balbigft ben Plat bestimmen zu tonnen, auf bem Artillerie aufzuftellen fei. Bahrend biefes Borrudens lieferte mir eine öfterreichische Batterie ben Beweis, bag fie burchaus nicht vernichtet fei. Sie gab überrafchenb von links vormarts her schnell hintereinander 8 Schuffe ab, bie alle auf bemfelben Fleck einschlugen, über ben bas Bataillon, bei bem ich ritt, gerabe hinmeg marichirte. Drei Granaten platten por bem Bataillon, brei in bemfelben und zwei noch zwischen ben Tobten und Bermundeten, hinter bem Bataillon, die fich übereinander malgten. Aber bas Bataillon ftob nicht außeinander. 3ch horte bie Rufe "rechts heran, Bordermann! Eritt! links - rechts, - links - rechts" und bas Bataillon marichirte unaufhaltsam weiter. - (3ch glaube, es mar ein Bataillon bes 3. Garberegiments, benn ich ritt eine Strede mit bem hauptmann v. Lobenthal.) 3ch marb bebenklich. Go vernichtenb, mie ich geglaubt, wirkten bie platenben Granaten aus ben gezogenen Geschützen boch nicht — wenigstens nicht gegen eine gute Infanterie. Nach einem furzen Schnellfener auf bem Ramm ber Sobe gegen bie letten Refte ber feindlichen Infanterie mar bie Baumhohe im Besite ber Unfrigen, ich fandte burch ben Abjutanten Befehl an bie Batterien, ichnell beraufzutommen, um ben Befit ber Sobe ju fichern. Bis fie kamen, orientirte ich mich, fah ben Feind in ber Richtung nach Rebelift zu verschwinden und wollte mich bann noch überzeugen, melche Erummer ber feinblichen Artillerie Beugnig von ber vernichtenben Wirtung unferer Befdute ablegten. 3ch fah - Richts! Rein Gefcut mit gerichoffenen Rabern, teine Erummer einer in bie Luft geflogenen Prope, teine Pferbe mit gerriffenen Bliedmaßen bezeichneten bie Stelle, auf ber bie feinbliche Artillerie geftanben hatte. Das mar recht beprimirenb. Als ich aber fpater bas ofterreichifche Generalftabswert las und baraus entnahm, bag bie Sobe von horenomes lediglich auf ben wieberholten Befehl Benebets geraumt worben ift, ber es gar nicht beabsichtigt hatte, fich mit feis nem rechten Flugel soweit auszubehnen, bag alfo bas Burudweichen ber Artillerie bes Reinbes gar nicht eine Folge unferer Geschützwirfung gemefen ift, ba murbe ich gang betrübt."

Sehr interessant ift bie Erzählung, wie es bem Berfasser bei Konigsgrat gelungen, sich gegenüber ber seindlichen Artillerie, bie sich auch eingeschoffen hatte, vor großen Berlusten zu bewahren.

Der Berfasser mar zur Ermittlung einer Artillerieaufstellung auf ben Hobenruden zwischen Masloweb und Nebelift vorgeritten.

"Dorthin," fagt er, "beorberte ich die Batterien burch ben Abjutanten, mahrend ich mich birekt auf die Stelle begab, um die Plate auszumahlen. Mittlerweile hatte sich die feindliche Artillerie, die ich vorher auf 1 bis 2 Batterien taxirt hatte, ber art vermehrt, daß ber vor mir den Horizont ab-

ichließenbe Sobenruden Chlum-Rebelift wie mit einer fortlaufenben Reihe von Ranonen gespickt er= ichien. 3d hielt auf bem Wege, ber von Baumden begleitet mar, fab hinter mir bie von ber Baumhohe von Horenomes herabsteigende erfte Batterie (4. 4pfunbige) best fteilen Sanges megen im Schritt herabkommen und beobachtete ben Reinb. Diefer that einen Soug. Er folug etwa 100 Schritt vor mir im Getreibe ein, bann folgte eine zweite Granate, bie etwa ebenfo viel zu weit ging. Gine britte Granate fuhr bicht neben mir in ben vom Regen aufgeweichten Boben. Dann folgte eine unbeimliche Stille, wie in ber Bewitterfdmule, turz vor bem Ausbruch. Ich glaubte bie Gebanten bes Feinbes zu errathen. Er hatte mich als ben bie Stellung fur bie herankommenbe Artillerie aussuchenben Offizier erkannt, fich nach mir eingeichoffen und erwartete nur bas Auftreten ber Batterie, welche hinter ber Sobe verschwunden mar, auf ber ich mich befand. Rett ritt ich zu ber Batterie in ben Grund gurud und befahl bem Chef, sobald er auf ber Höhe angekommen sei und ben Feind schießen sehe, sich ohne Rücksicht auf dies Feuer in möglichst schnelle Gangart zu setzen und mit feinem Richtungsgeschut ba abzuprogen, wo ich halten werbe. Dann begab ich mich auf ben vorherigen Plat zuruck und behielt ben Feind scharf im Auge. Raum zeigten fich bie Borberpferbe ber Batterie auf ber Höhe, so hüllte sich ber ganze Horizont vor mir in blaue Wolken und es begann ein Schnellfeuer aus mehr als 100 Ranonen, mit einem garm von Geschützbonner und Saufen ber Granaten, als ob die Solle fich aufthue. Aber ich hatte in bemfelben Augenblicke auch meinem Pferbe bie Sporen eingesetzt und war etwa 300 Schritt naher an ben Feind herangeritten. Die Batterie war mir fo ichnell gefolgt, als es ber tiefe Boben gestattete. Die Maffen ber feinblichen Gefcoffe fausten über uns weg und folugen hinter uns auf bem Bege ein. Der Feinb muß es im biden Bulverdampf feiner eigenen Geschütze nicht bemerkt haben, daß wir sein Fener unterlaufen hatten, benn er feuerte meiter mit berfelben Glevation, feine Befcoffe folugen hagelbicht auf bemfelben Bege ein, mahrend wir ruhig Probeschuffe thaten und uns auf 1350 Schritt einschoffen. Die Batterie hatte beim Ueberichreiten biefes gefährbeten Weges nur einen Berluft von einem Bermundeten, und in biefer Bosition gar feine Berlufte mehr. 3ch hatte wenigstens ben einen Troft, daß ber Feinb mit seinem neuen Geschut auch noch nicht recht ichießen gelernt hatte."

Gine merkwürdige Erscheinung mird auf Seite 41 erzählt, daß in einem Gesecht durch Heraberutschen der Aufsätze, in Folge des Ruckfobes, die Artillerie 3-400 Schritt zu turz schoß; im heftigen Feuer bemerkte man das Herabrutschen zu spät. Ebenso werden andere Versehen ermähnt, die in Gesechten vorgekommen sind und die volle Beachtung von Seite der Artillerieossigiere verdienen.

Auf die Leiftungen einzelner Batterien, die erwähnt werben, konnen wir nicht eingehen. Uebereinstimmenb mit vielen anbern Beurtheis lungen und Berichten wirb gefagt:

"Nirgends im ganzen Feldzuge von 1866 ift unsere Artillerie aber schickfalsentscheidend gegen andere Waffen aufgetreten. Es ist weder eine große Infanteries noch eine große Kavalleriemasse von ihr zertrummert worden, noch hat ihr Feuer auf irgend ein Angrifisobjekt, Dorf ober Position, mit anerkannter Entscheidung vorbereitend gewirkt."

Die Urfachen biefer Ericheinung werben bann naber betrachtet, worauf ber Berfaffer fortfahrt:

"Nach bem Feldzuge von 1866 bemächtigte sich unser Aller bas Gefühl, baß wir nicht genug gestroffen hatten. Aber wir hatten tropbem bas beruhigenbe Bewußtsein, unsere Pflicht gethan zu haben, benn wir hatten uns geschlagen, wie und wo es befohlen war, wir hatten uns verhalten, wie es die Borschriften besagten, wir hatten gesschossen, wie es uns bei ber Schießübung gelehrt worben war. Wenn tropbem unsere Resultate ben Unsprüchen nicht genügten, die die Armee an die thatkrästige Beihülfe einer Artillerie zu machen besrechtigt ist, bann mußte die Ursache in ben uns zugegangenen Besehlen, in den bis dahin bestehenden Borschriften, in dem Schießunterricht gelegen haben, ben wir erhalten hatten."

Um Schluffe bes Briefes mirb gefagt:

Wenn ich im Allgemeinen ausspreche, daß 1866 von beiberseitiger Artillerie schlecht geschossen worden ist, so ist damit nicht ausgeschlossen, daß eine Batterien Ausnahmen gemacht haben. Ich weiß z. B., daß die sächsiche Batterie Heydenreich, welche auf der Höhe süddisch von Tresowitz in der Schlacht von Königsgrätz so lange rühmlich aushielt, Schuß um Schuß getrossen hat. Sie schoß sehr langsam, nie sehr weit, aber jede Granate saß im Ziel und that und Schaden. Bon der Batterie Leonhardi wird daßselbe gerühmt. Bei Blumenau hat die österreichische Artillerie besons ders die eine preußische Batterie recht übel zugerrichtet, dasür haben alle vier Batterien Scherbenings in demselben Gesecht recht günstige Wirkung gesbabt.

Es ift auch viel von bem Beroismus ber ofterreichischen Artillerie gesprochen worben, mit bem fie fich in biefem Kriege gur Rettung ber anberen Baffen geopfert habe. Bei all' ben vielen Ge= fougen, melde babei verloren gingen, bejagen aber bie Berichte ber fiegreichen Infanterie, bag fie größtentheils folder Gefdute habhaft murbe, beren Bespannung rechtzeitig erschoffen marb. Die anberen entfamen. Alfo haben bie meiften gu ents tommen versucht, und bie Ueberraschten hatten nur ben richtigen Augenblid bagu verpaßt, weil fie bie Tragmeite und Wirfung unferes Bundnabelgemehres unterschätt hatten, ober unfere Infanterie im hoben Betreibe in ber Front, ober nach ber Gefechtslage in ber Flante gar nicht gefeben hatten. Go haben fich nicht alle bie ofterreichifden Befdute, welche im Sabre 1866 in Feindes Sand fielen, mit Abficht und Bemugtfein geopfert, wie bie ofter = reichische Batterie Groben por

bem Subausgange von Chlum und bie braven Kanoniere in ben Stellungen von Lipa, bie bis zu bem Augenblicke ihr Feuer fortsetzten, in bem sie tobt unter ihren Geschützen zusammensanken. Die meisten haben zu entkommen gesucht, und wenn dies Vielen auch nicht gelang, so haben dieselben dabei doch ihre volle Wirkung eben beshalb nicht ausgenutzt, bis der Feind vor den Mündungen der Geschütze angeskommen war.

(Fortfegung folgt.)

Eidgenoffenfcaft.

- (Der Gefchäftsbericht bes eidgen. Militarbepartements über bie "Unterrichtsturfe") fagt Folgenbes:
- a. Generalftabeturfe und ein Rure für Stabefetreiare fatt.

Der erfte Generalftabefure bauerte 10 Bochen. Es bethei: ligten fic baran 19 Offiziere ber verschiebenen Baffen, namlich 10 von ber Artillerie, 6 von ber Infanterie, 2 von ber Ravals lerie und 1 vom Benie. Rach beenbigter Schule murben 6 biefer Offigiere in bas Generalftabetorps aufgenommen. G6 mare fur bas Rorps fehr munichenswerth, nur altere Truppens offiziere, welche bereits eine tattifche Ginheit fommanbirt haben, in's Rorps aufnehmen ju tonnen, um fo mehr, ale erfahrungs gemäß es nicht febr leicht ift, bie ernannten Beneralftabeoffigiere fpater wiederum auf einige Jahre in ben Truppentienft gurudauverfeten. Da inbeffen bas Generalftabetorps nach ber beftebenben Organisation wenig außere Bortheile bietet, bafur aber eine erheblich vermehrte Dienftgeit, fo finben fich ftete nur wenige Offigiere vom Sauptmannegrab fur ben Gintritt in bas Benerals ftabetorpe bereit. - Dagegen ift ber Bubrang ber Oberlieutenants ju ber Soule ein ziemlich ftarter, was immerbin anguertennen ift, wenn auch jeweilen nur eine tleine Bahl berfelben nachher in bas Rorps aufgenommen werben tann.

Biele Offiziere besuchen übrigens ben Rurs in ber jum Boraus erklarten Absicht, wegen ihrer Privatverhältniffe nicht in bas Korps eintreten zu können, obicon gerabe biese fich nach bem Urtheil ber Infrustroren fur basselbe vielfach eignen wurden. Dieses Bestreben ber Offiziere, die für ihre militärische Ausbildung freiwillig nicht unbeträchtliche Opfer an Zeit und Gelb bringen, verbient Anerkennung, da Mittel sehlen, diese Thätigkeit auf andere Weise zu entschädzigen.

Der zweite Generalstabeture hatte eine Dauer von vier Bochen und bezweckte bie Ausbildung ber eingetheilten Generalstabsoffiziere in dem eigentlichen Generalstabsdienst, der Operationslehre und der Landestenntnis. Er bestand in einem achtfagigen Borturs in Bulle mit daran sich anschließender Relognoszirung. Der Kurs war von 15 Offizieren des Generalstabs (5 Oberstlieutenants, 3 Majoren, 7 Hauptleuten) und einem Major der Bers waltungstruppen besucht.

Der Rurs für Stabsfetretare fant in bieberiger Beife im Monat Marg ftatt und hatte eine Dauer von brei Bochen. Er war von 15 Unteroffigieren und Solbaten besucht, welche nachher als Stabsfetretare brevetirt werben tonnten.

2. Abtheilungsarbeiten. Für bie in Art. 75 ber Militavorganisation bezeichneten Arbeiten bes Generalstabs waren 11
Generalftabsoffiziere und 9 Offiziere ber Gisenbahnabiheilung bes
Generalftabs auf fürzere ober langere Beit einberufen. Diese Arbeiten gewinnen jährlich an Umsang und Bichtigkeit und bilben einen Sauptbestandtheil ber Thatigkeit bes Generalstabs und insbesondere auch bersenigen Offiziere ber Eisenbahnabtheilung, welche bem Betrieb angehören.

Bu besondern Dienften außer bem Bureau waren 8 Offigiere bes Generalftabs und 1 Offigier ber Gifenbahnabtheilung tommanbirt.

3. Spezialbienfte. Acht Generalftabsoffiziere leifteten ihren orbentlichen Dienft in ben Divifiones und Brigabeftaben ber

Rorps, welche zu herbftübungen tommanbirt waren. Diefen Manovern folgten forann noch 8 Offiziere mit Spezialauftragen.

Bur Erlernung bes Dienftes bei andern Baffengattungen bes suchen 2 Offigiere Refrutenschulen ber Artillerie und je einer eine folde bes Genie und ber Infanterie. 10 Offigiere funtionirten als Lehrer in Rurfen ber verschiebenen Baffengattungen, nicht eingerechnet bie Generalstabsoffigiere, 7 an ber Bahl, welche bem Inftruktionstorps ber Infanterie und Ravallerie angehören.

B. In fanterie. 1. Refrutenschulen. In allen Divifionefreisen wurden je zwei Refrutenschulen abgehalten. Die Lehrerrefruten fammilicher Kantone find wie bieber in ber zweiten Refrutenschule ber IV. Division in Luzern instruirt worben, in welcher fie eine besondere Kompagnie bilbeten. Die Buchsenmacher-Refrutenschule fand in Bofingen ftatt.

Eaut nachstehenber Busammenstellung find 351 Mann weniger als im Jahre 1884 ausererziert worden. 746 Mann wurden ju ben Schühen ausgezogen. An 1196 Mann (1884: 2085) wurden für gute Leistungen im Schießen Auertennungskarten, an 691 Füfilierretruten (1884: 1087) Schühenabzeichen ausgetheilt. Die Angaben aus der II. Division find jedoch nicht vollständig. Die erhebliche Berminderung der prämirten Retruten gegenüber 1884 rührt von der Berschäftrung ber Bedingungen für Erwerbung der Anerkennungekarten und Schühenabzeichen her.

Die Nachschule hatten 364 Rekruten, 3,7 pct. (1884: 4 pct.), zu besuchen, am meisten in ber II. Division (11,2 pct.) und in ber VIII. Division (5,4 pct.). Die VI. Division besaß gar keine Nachschuler, die I. Division nur 1,3 pct.

		Aus	Auserergierte.	
		ber Schule		Berhaltniß gu
Divifionet.	Gingerüdt.	wieber	Zahl.	ben Gingerudter
		entlaffen.		in Brogenten.
I.	1,262	18	1,244	98,6
11.	1.088	44	1.044	96.0
III.	1.093	37	1,056	96,6
IV.	1 356	37	1,319	97,3
v.	1,376	90	1,286	93,5
VI.	1,395	31	1,364	97,8
VII.	1,508	99	1,409	93,4
VIII.	1,100	22	1,078	98,0
Buchfenmad	ber-			
Retruten	64	1	63	98,4
Total 1885	10.242	379	9,863	96,3
_ 1884		409	10,214	96.2

Die Refrutenschulen hatten eine fehr verschiebene Starte. Sie flieg von 445 Refruten (zweite Schule ber II. Division) bis auf 794 (erfte Schule ber VII. Division). Die Salfte ber Schulen batte einen Bestand von mehr als 600 Refruten.

Wenn auch bie Refultate meiftentheils als befriedigende und gute erklart worden find, fo ift boch in verichiebenen Berichten ermahnt, bag in ben ju großen Refrutenfculen, aller Auftrengungen ungeachtet, bie Gingelnausbilbung ber Refruten nicht mehr fo geforbert werben tonnte, wie es fruber in ben fleinern Schulen ber Fall war. Man wird baher, wenn bie Refrutenzahl eines Divifionetreifes erbeblich und ftanbig über 1200 Dann fteigen follte, entweber fich wieber jur Anordnung von bret fabre lichen Retrutenichulen in ben betreffenben Divifionetreifen verftehen muffen, ober bie Frage gu prufen haben, ob nicht eine Bermehrung von außerorbentlichen Inftruttionegehulfen und ber Unteroffigieretabres in Ausficht gu nehmen fei. Die Rachtheile, welche die gu großen Retrutenschulen insbefondere fur die Ausbiloung im Schiegen im Befolge haben, laffen fich nur burch Erweiterungen und Berbefferung ber Schiegeinrichtungen befettigen.

Das Schießprogramm, bas in allen Retrutenschulen bes Berrichtjahres zur Anwendung tam, hat sich besser bewährt, als bas in den zweiten Retrutenschulen von 1884 eingeführte Bersuchsprogramm. Auf Scheibe I sind die Resultate der Retrutenschulen aller Kreise sast durchweg besser als 1884, namentlich haben sich bie Präzisionsleistungen gesteigert, was allerdings meistentheils dem verbesserten Scheibenbilde zuzuschreiben ist. Auf den Figurenscheiben sind die Ergebnisse im Allgemeinen gleich, theils etwas besser als im Borjahre. Einen nicht unbedeutenden Fortschritt haben die Resultate und Leistungen in den Salvenseuern aufzus